

Markus Söder gegen umfassende Lockdown-Entspannung

München. Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hat eine umfassende Lockerung der Corona-Sperrung ab Mitte Februar eindeutig abgelehnt. Im Hinblick auf die nächsten Konsultationen der Bundesländer warnte er am Montag vehement vor einem „steilen Entspannungswettbewerb“ und einem neuen Flickenteppich unterschiedlicher Vorschriften, auch innerhalb einzelner Bundesländer. Fehler müssen vermieden werden. „Es geht immer noch um viele Menschenleben.“ Bei der nächsten Konferenz, voraussichtlich am 10. Februar, werde man sich mit den aktuellen Entwicklungen befassen, sagte der CSU-Vorsitzende vor einem Videolink des Parteivorstands in München. Aber Söder fügte bereits hinzu: „Wer erwartet, dass die großen Öffnungen dann in breiter Form stattfinden können“
„...“



News

München. Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hat eine umfassende Lockerung der Corona-Sperrung ab

Mitte Februar eindeutig abgelehnt. Im Hinblick auf die nächsten Konsultationen der Bundesländer warnte er am Montag vehement vor einem „steilen Spannungswettbewerb“ und einem neuen Flickenteppich unterschiedlicher Vorschriften, auch innerhalb einzelner Bundesländer. Fehler müssen vermieden werden. „Es geht immer noch um viele Menschenleben.“

Bei der nächsten Konferenz, voraussichtlich am 10. Februar, werde man sich mit den aktuellen Entwicklungen befassen, sagte der CSU-Vorsitzende vor einem Videolink des Parteivorstands in München. Aber Söder fügte bereits hinzu: „Wer erwartet, dass die großen Öffnungen dann in breiter Form stattfinden können – aus meiner Sicht ist das derzeit nicht verantwortlich.“

Söder drängte auf Geduld – auch weil die britische Virusmutation in diesem Land zunehmend entdeckt wird. „Und wenn es zu einem hastigen Lockerungswettbewerb kommt, stehen wir wirklich vor einem schweren Rückschlag“, warnte er. Wenn Sie bei einer siebentägigen Inzidenz von 90 öffnen, sind Sie innerhalb kürzester Zeit wieder bei 150.

„Jetzt ist nicht die Zeit, über größere Lockerungen zu sprechen – es ist besser, gründlich, länger und konsequent zu sein, aber dann mit der größten Herausforderung“, warnte der Premierminister. Wenn Sie zu früh zu viel öffnen, sind die Konsequenzen nicht vorhersehbar.

Söder fordert möglichst einheitliche Regeln

„Es wird sich wirklich größer und breiter öffnen, wenn die Zeit reif ist. Und die Zeit ist reif dafür, wenn die Inzidenzen entsprechend niedrig sind“, sagte Söder. Insbesondere betonte er im Hinblick auf die zuvor angestrebte 7-Tage-Inzidenz von 50: „50 ist auch eine gute Orientierung – aber nicht automatisch die Zahl, bei der Sie alles wie bisher wieder tun können.“ Letztes Jahr wurde in Bayern nur bei einer Inzidenz unter zehn weiter gelockert.

Söder forderte auch Regeln, die auch innerhalb einzelner Länder so einheitlich wie möglich waren. „Wir brauchen für alle die gleichen, gerechten und verständlichen Regeln.“ Es sollte keinen „endlosen Patchwork-Quilt“ geben. Unterschiedliche Regeln gefährdeten die Grundakzeptanz.

Und wenn Sie über Eröffnungen nachdenken oder diese umsetzen, haben Schule und Kindertagesstätten Vorrang – mit hohen Vorsichtsmaßnahmen wie Tests.

Söder hält staatliche Eingriffe in die Impfstoffproduktion für angemessen

Um den gegenwärtigen Mangel an Corona-Impfstoffen zu beseitigen, hält Söder auch die Produktionsanforderungen des Staates für angemessen. „Nach deutschem Verwaltungsrecht besteht die Möglichkeit, in solchen Notfällen Akquisitionen zu tätigen“, sagte der bayerische Ministerpräsident am Montag in München.

Die Pandemie ist ein außergewöhnlicher Notfall und niemand sollte vergessen, dass Impfungen sowohl aus wirtschaftlichen als auch aus gesundheitlichen Gründen von äußerster Wichtigkeit sind.

Ziel muss es sein, im Rahmen einer landesweiten Strategie in Deutschland möglichst viel Impfstoff herzustellen. Söder kritisierte, dass dies bisher vernachlässigt wurde. „Impfungen retten Leben, Impfungen schaffen Freiheit und Impfungen stärken den wirtschaftlichen Neustart. Und deshalb müssen alle Kapazitäten genutzt werden“, sagte Söder. Dazu gehört für ihn auch die Prüfung, ob andere Impfstoffe zugelassen werden könnten. Die Europäische Genehmigungsbehörde muss von sich aus Maßnahmen ergreifen.

Söder erwartet, dass Impfgipfel zuverlässiger und vorhersehbarer sind

Leider könnten die derzeitigen Versorgungsengpässe für Corona-Impfstoffe kurzfristig nicht mit zusätzlichen Prämien für die Hersteller behoben werden, sagte Söder. Hier ist wenig möglich, „weil alles, was verfügbar ist, bestellt und teilweise bereits bezahlt wurde. Das war von Anfang an eher ein Fehler. „Bestellungen wurden für Europa zu spät aufgegeben, zu wenige Bestellungen im Vergleich zu anderen Ländern und“ machte die Preisfrage offensichtlich zu einem sehr entscheidenden Kriterium „.

Video

Söder: Benötigen Sie zuverlässige Informationen über die Impfstoffabgabe

„Wir müssen wissen, wann wie viele Impfungen kommen“, sagte der CSU-Chef am Montag in München. © Reuters

Söder betonte, dass er den Fehler nicht in der deutschen Präsidentschaft, sondern im operativen Bestellprozess sehe. Um die Probleme mit der Impfstoffversorgung dauerhaft zu lösen, sollte es nicht auf einem einmaligen Impfgipfel bleiben, sondern das Format muss zu einer „regelmäßig institutionalisierten Plattform“ außerhalb der Gesundheitsminister weiterentwickelt werden.

Auf dem Impfgipfel in Berlin erwartete er mehr Zuverlässigkeit und Vorhersehbarkeit. „Wir müssen wissen, wann welche Impfmengen kommen und besser, mehr und schneller als später und weniger“, sagte Söder. Niemand will das derzeitige Stop-and-Go und wird nur zu weiterer Unsicherheit und unvorhersehbaren Konsequenzen führen. „Die Impfung ist die große Hoffnung, aber die Impfung war bisher eine Enttäuschung.“

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de